

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

97 (6.12.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 97.

Dienstag, den 6. Dezember

1842.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 13.034. Für sämtliche Gemeinden der beiden Amtsbezirke wurde für den Monat Dezember folgende Fleisch- und Brodtaxe festgesetzt:

- 4 \bar{u} stahlmäßiges Kundenbrod 12 fr.
- 6 Loth Weck 1 fr.
- 4 Loth Milchbrod 1 fr.
- 1 \bar{u} Ochsenfleisch 9 fr.
- 1 " Rindfleisch, wovon das Thier wenigstens 300 Pfund wiegen muß, 8 fr.
- 1 " Kuhfleisch 7 fr.
- 1 " Kalbfleisch 8 fr.
- 1 " Hammelfleisch 6 fr.
- 1 " Schweinefleisch 10 fr.
- 1 " Blut- und Leberwurst 8 fr.

Sinsheim, den 3. Dezember 1842.

Gr. B. J. L. Bez. Amt Gr. Bad. Bezirksamt
Sinsheim. Hoffenheim.
K e l l e i s e n. L a n g.

Nro. 12.036. Der ledige Joh. Bauer von Adersbach ist wegen Gemüthschwäche entmündigt, ihm ist Georg Zeller von Adersbach als Pfleger bestellt worden, was andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Sinsheim, den 30. Nov. 1842.

Großherzogliches Bezirksamt Hoffenheim.

L a n g.

vd. Rincker.

Nro. 21.278. Zur Unterstützung der durch Brand verunglückten Bewohner der Gemeinde Rinsheim sind in den diesseitigen Amtsgemeinden nachstehende Beträge eingegangen und zwar:

	fl. fr.
1) Altwiesloch	— —
2) Beierthal	8 34
3) Dielheim	10 14
4) Eichersheim	8 56
5) Eichelbach	12 12
6) Horrenberg	3 56
7) Malsch	— —
8) Malschenberg	1 23
9) Michelfeld	11 41
10) Mühlhausen	— —
11) Rauenberg	4 12
12) Rettigheim	1 10

13) Rothenberg	11 —
14) Schatthausen	4 20
15) Theiernbach	2 58
16) Walldorf	15 —
17) Wiesloch	48 —
	143 36

Dieses bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesloch, den 24. Nov. 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

B e t t.

Nro. 16.768. Die von uns unterm 16. Oktober l. J., Nro. 15.022, im hiesigen Wochenblatte gegen Karl Brenneis von Michelbach ausgesprochene Forderung wird, da derselbe in der Zwischenzeit eingeliefert wurde, hiermit zurückgenommen.

Neckarbischofsheim, den 19. Novbr. 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

K e f f.

vd. Straub, a. j.

Schäfereiverpachtung.

Daisbach. Der hiesige Gemeindegemeinschaft in Gemeinschaft mit Freih. v. Göler, welcher sich bis nächste Michaeli kommenden Jahres endigt, wird Montag den 12. Dezember l. J.

einer weiteren sechsjährigen Pachtversteigerung ausgesetzt.

Die Schäferei kann mit 2. bis 300 Stück Schaafe, je nachdem der Pächter ohne Schaden halten kann, beschlagen werden.

Auswärtige Steigliebhaber haben sich mit legalen Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Die näheren Steigbedingungen können inzwischen auf der Rathstube dahier eingesehen werden.

Daisbach, den 19. November 1842.

Großherzogl. Bürgermeisterei.

S a l z g e b e r.

Versteigerung.

Nro. 430. **Obergimpern,** Amts Neckarbischofsheim. In Folge richterlicher Verfügung vom 14. Novbr. l. J., Nro. 16.698, werden dem Kronenwirth Leonhard Schell dahier seine sämtlichen Liegenschaften, worunter ein zweistöckiges Wohnhaus mit der Personalschuldgerechtigkeit zur Krone

Auf Mittwoch den 24. Dezbr. l. J.,
Mittags 12 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im Zwangswege öffentlich
versteigt, der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der
Schätzungspreis und darüber geboten wird.
Dbergimpfern, den 28. Novbr. 1842.
Großherzogl. Bürgermeisteramt.
G o e b e l.

vd. Roth.

Liegenschafts-Versteigerung.
Nettigheim, Bezirksamt Wiesloch. Infolge
richterlicher Verfügung vom 30. Juni d. J., Nro.
11.966, werden dem hiesigen Bürger und Schuh-
machermeister Martin Berstein nachbeschriebene
Liegenschaften

Dienstag den 20. Dezember d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im Zwangsweg öffentlich
versteigt, und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätz-
ungspreis oder darüber erkauft wird.
G e b ä u d e.

1.
8 $\frac{1}{10}$ Ruthen der vierte Theil an einer Hofstäl-
the mit der untern Hälfte an einem halben zweistöck-
tigen Wohnhaus, der vierte Theil an einer Scheuer,
Stall und Keller im Plocher Viertel nebst
6 Ruthen dabei liegenden Garten, einerseits Jo-
hann Niehl, anderseits Michael Förderer.
W i e s e n.

2.
1 Viertel in der untern Reuthweingart, einer-
seits Franz Georg Bender, anderseits Andreas Kom-
muf Wtb.

3.
1 Viertel 20 Ruthen Wiesen im Beckerswald,
einerseits und anderseits Thaddäus Wagner.
A e c k e r.

4.
2 Viertel in den Kromenacker, einerseits Anton
Eschbrumer, anderseits Allmentweg.

5.
3 Viertel in der Ueberhau, einerseits Johann Des-
fringer, anderseits Vinzens Förderer.

6.
1 Viertel in den Diemenacker, einerseits Martin
Reis, anderseits Joh. Georg Schmitt.

7.
22 Ruthen allda, einerseits Nikolaus Bös, an-
derseits Lorenz Niehl Wtb.

8.
1 Viertel zwischen den Wegen, einerseits Mar-
kus Schmitt, anderseits Lorenz Bender.

9.
1 Viertel Acker im Briehl, einerseits Franz Schöff-
ner, anderseits Franz Reis.
Nettigheim, den 29. November 1842.
Großherzogl. Bürgermeisteramt.
B e n d e r.
vd. Göbel.

Eichen- und Rinden-Versteigerung.
Malsch, bei Wiesloch. Montag den 12. d.,
Mittags um 1 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde circa
350 Gebund Eichen- und Rinden versteigern. Die Lieb-
haber wollen sich auf dem Rathhaus einfinden.
Malsch, den 1. Dezember 1842.
Der Bürgermeister.
E r h a r d.

Privat-Anzeigen.

B a u a k t o r d.

Chrstädt. Die zu Erbauung eines neuen Päch-
terhauses nebst Schaaß- und Schweinestallungen er-
forderlichen Arbeiten sollen bis

Donnerstag den 29. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im grundherrschaflichen Schloßgebäude zu Chrstädt
im Abstreiche versteigert werden.

Der Voranschlag beträgt, mit Ausnahme der
Grab- und Fuhrarbeiten sowie der Materialien zur
Maurer- und Zimmerarbeit:

für Maurerarbeit . . .	1178 fl. 44 fr.
" Steinhauerarbeit . . .	771 " 48 "
" Zimmermannsarbeit . . .	414 " 48 "
" Schreinerarbeit . . .	749 " 25 "
" Schlosserarbeit . . .	534 " — "
" Glaserarbeit . . .	263 " 12 "
" Anstreicherarbeit . . .	146 " 6 "

Zusammen 4058 fl. 3 fr.

Dieses wird andurch mit dem Anfügen veröffent-
licht, daß nur die Gebote jener steiglustigen Bau-
unternehmer werden angenommen werden, welche
sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über Tüchtigkeit
und Kautionsfähigkeit auszuweisen vermögen, und
daß die Pläne, Kostenüberschläge und Affordébe-
dingungen täglich dahier eingesehen, werden können.

Sinsheim, den 29. November 1842.

Freihl. v. Degenfeldsches Rentamt Chrstädt.

F l e i s c h m a n n.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der hier Unterzeichnete ist gesonnen nebst den in
Nro. 91, 92 und 93 dieses Blattes angegebenen
Güter noch weitere 30 Morgen, auch seine Real-

Wirthschaft, das Gasthaus zur Pfalz auf den 9. Febr. t. J. zu versteigern.

1) Das Haus besteht in einem 2stöckigen Wohnhaus mit 11 Zimmern, 1 Küche und Speicher, dann einen großen gewölbten und einen Balkenkeller, dann eine große 2stöckige neue im Jahr 1840 erbaute Scheuer, Holz- und Wagenremise, ein neues, zur Brauerei und Brandweimbrennerei eingerichtetes Gebäude, nebst 2 neuen Pferdeställen, dann 9 neue Schweinställe, worauf sich die Gesindewohnung befindet, auch ist im Hof unter der Scheuer ein gewölbter und unter den Pferdeställen ein gewölbter Keller, der Hof sehr groß mit einer der neu eingerichteten Dünghof, auch ein Rohrbrunnen versehen.

Weiter

2) eine Hofraithe, welche sich auch zu einem Geschäft eignet.

3) Ein Hausplatz, mitten im Dorf, auf welches auf beiden Seiten die Straßen vorbeiziehen.

Diese Gebäulichkeiten wie No. 1 sind ganz gut und neu hergerichtet, und zu No. 2 ohne große Kosten in ein Gewerbe einzurichten.

Die Herren, die hiezu Lust haben, können sich auch vorher an den Unterzeichneten wenden, der auch einen Handverkauf abzuschließen bereit ist; bei der Versteigerung oder sonst hat sich der Käufer mit Leumunds- und Vermögenszeugniß auszuweisen.

Kirchardt, den 28. Nov. 1842.

J. S. Klein, Altbürgermeister.

Waaren: Empfehlung.

Sinsheim. Da der Unterzeichnete Willens ist, seinem Geschäft eine anderweite Ausdehnung zu geben, so werden folgende Artikel bedeutend unter den Ankaufspreisen zum Ausverkauf ausgedoten, als: feine und mittelfeine, dunkle und helle, breite und schmale Cattune; schwarze und farbige feine sächsische und englische Thybets; Baumwollzeuge; wollene, baumwollene, und seidene farbige und schwarze Halstücher; Molletons und Flanelle; Kloster- und Futterbarchente; Pariser lasting- und allas-Cravatten; Seidene Herrenhalstücher; Gemselederne Handschuhe, gefuttert und ungefuttert; Seidene Handschuhe; Hosenträger; alle Sorten von Geldbeutel und verschiedene feine Nürnberger und französische Kinderspielwaaren.

Ferner sind bestens und billigst zu haben:

Galwer und gehäkelte Winterschuhe; Strickwolle; frankfurter- und Terneau-Stickwolle; farbige Wolle zu Pulswärmer, das Loth zu 6 kr.; gewobene englische, wollene und halbwoollene Unterhosen und

Garnisoler; feine Berliner Stickmuster, wie auch alle Gattungen von Seide, Faden, Flach, Web- und Strickgarn.

W. C. Köllreutter.

Waaren: Empfehlung.

Sinsheim. Von Nürnberg zurückkommend, mache ich hiermit die Anzeige, daß ich dieses Jahr, vorzüglich mit allen Gattungen Kinderspielwaaren und Nürnberger Lebkuchen, so wie auch mit allen Gattungen anderer Waaren aufs Beste assortirt bin.

Elkan Apfel.

(Kapital auszuleihen.) Bei der Zehntkaffe in Reidenstein liegen 400 fl. zum Ausleihen gegen gerichtliche Versicherung bereit.

Reidenstein, den 1. Dezbr. 1842.

Trautmann, Rechner.

Die Viktualientare der Stadt Heidelberg für die erste Hälfte 1. M. ist die nemliche wie die der zweiten Hälfte des vorigen Monats, mit Ausnahme, daß das Kalbfleisch auf 8 kr., und das Hammelfleisch auf 6 kr. herabgesetzt wurde.

Tagesneuigkeiten.

Karlsruhe, 29. Nov. Gestern Abend wurde die Ehefrau eines hiesigen Bürgers von Drillingen, nämlich zwei Knaben und einem Mädchen, entbunden. Die 3 Kleinen sind alle wohlgebildet und lebenskräftig.

Karlsruhe, 1. Dez. Ihre Hoheiten der Erbgroßherzog und der Prinz Friedrich sind heute Mittag gegen 1 Uhr, in Begleitung der Oberleutenants von Roggenbach und von Hinkeldey, und des Hauptmanns von Seutter, von hier nach Wien abgereist, um daselbst einen längern Aufenthalt zu machen. Höchstwahrscheinlich werden auf dieser Reise Besuche an den königlichen Höfen zu Stuttgart und München abstaten. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben höchst ihre Söhne einige Stunden Wegs begleitet.

In dem unglücklichen Spanien ist wieder ein schlimmer Krieg ausgebrochen. Es scheint wieder ein förmlicher Bürgerkrieg zu werden. Barcelona ist wirklich von den Rebellen besetzt und ein General gefangen genommen worden. Dabei sollen 500 Mann und mehre Offiziere umgekommen sein. Eine Volksjunta hat eine Proclamation erlassen. Man fürchtet, daß es wei-

ter um sich greift, da man mit dem Regenten Espartero unzufrieden ist. — Nach den neuesten Nachrichten ist der Regent selbst am 21. Nov. mit Truppen von Madrid nach Barcelona aufgebrochen, ein Beweis, daß man die Sache für wichtig und bedenklich ansieht.

Es bestätigt sich, daß die Engländer ihre edlen Zwecke in China erreicht und Frieden geschlossen haben. Sie bekommen 21 Millionen Dollars pro studio et labore, dürfen ihr Opiumgift frei und ungehindert einbringen und verböten, fünf Häfen werden ihnen geöffnet, eine große Insel Hong-Kong wird ihnen ganz abgetreten, zwei andere bleiben einstweilen besetzt. Indessen erzählen die englischen Blätter viel von den großen Vortheilen, die die ganze Welt durch ihre Eroberungen erlangen werde.

Nach der hanoverschen Zeitung hat der König von Hannover als Oberhaupt des englischen Königshauses die Verheirathung der Prinzessin Auguste von Cambridge genehmigt.

In Kassel darf jetzt backen und Gebäckes verkaufen, wer da will. Da die Bäcker sich der vorgeschriebenen Taxe nicht unterwerfen wollten, so wurde der Zunftverband der Bäcker aufgehoben und die freieste Concurrenz eingeführt.

Der Kaiser von Rußland hat einigen preussischen Industrieergnissen Zollerleichterung durch einen besondern Ukas verwilligt. Allein die preussische Regierung will löblicher Weise diese Erleichterung nur dann annehmen, wenn sie auf den ganzen deutschen Zollverein ausgedehnt wird.

Das Mutterland der Kartoffeln, Amerika, bezieht jetzt seine Saamenkartoffeln aus Deutschland, da die einheimischen nicht mehr fortkommen wollen. Die angestellten Versuche sind mit dem besten Erfolg belohnt worden und ist es die Frage, ob die amerikanischen nicht gut auf deutschem Boden gedeihen würden.

Der Hund mit den Beinkleidern.

Als eines Tages Herr Dumont, Kaufmann in der Straße St. Denis, mit einem Freunde auf dem Bollwerk St. Antoine spazieren ging, wettete er, daß sein Hund einen 6 Livres-Thaler, den er im Staube verstecken wollte, auffinden und ihnen bringen würde. Die Wette wurde eingegangen und der Thaler versteckt, nach dem man ihn zuvor sorgfältig bezeichnet hatte. Als die beiden Freunde sich eine Strecke weit entfernt hatten: so rief Herr Dumont seinem Hunde zu, daß er etwas verloren hätte, und daß er suchen sollte. Caniche kehrte sofort um und die beiden Freunde

gingen ihres Wegs weiter nach der Straße St. Denis zu. Mittlerweile bemerkte ein fremder Kaufmann, der eben in einem kleinen Gefährte von Vincennes kam, den durch den Tritt seines Pferdes aufgewühlten Thaler; er stieg aus, hob ihn auf, und fuhr nach seinem Gasthof in der Straße Pont-aux-Choux. Caniche war eben angekommen, als der Kaufmann den Thaler aufhob; er hatte ihn aufgespürt und suchte denselben dem Erstern zu entreißen. Er folgte nun dem Gefährte, lief in den Gasthof hinein, und verließ den Kaufmann nicht mehr. Da er das 6 Livres-Stück, das man ihm zurückzubringen befohlen hatte, in seines Tasche witterte, so sprang er unanbläßig um ihn herum. Der Fremde glaubte es sei ein verlornener oder zurückgelassener Hund, der seinen Herrn suchte. Er hielt seine verschiedenen Bewegungen für Liebhosungen, und da der Hund schön war, so beschloß er, ihn zu behalten. Er ließ ihm ein gutes Abendessen vorsetzen, und nahm ihn beim Schlafengehen mit sich in sein Gemach. Kaum hatte er sich seiner Beinkleider entledigt, als der Hund sich ihrer bemächtigte. Man glaubte, daß er damit spielen wolle, und nahm sie ihm wieder ab. Der Hund fing hierauf an, gegen die Thür zu bellen, die der Kaufmann, in der Meinung, daß ihn ein Bedürfnis dränge, ihm öffnete. Rasch ergriff nun Caniche die Beinkleider, und flog damit davon. Der Kaufmann eilte ihm, mit der Schlafmütze auf dem Kopf und in den Unterhosen nach. Eine tödtliche Unruhe besüßelte seine Schritte: denn in seiner Tasche befand sich eine mit mehreren Napoleonsdor angefüllte Börse. Caniche rannte mit gestrecktem Bauche der Wohnung seines Herrn zu, wo der Kaufmann gleichfalls athemlos und sehr entrüstet ankam, und den Hund als Dieb behandelte. „Mein Herr, sagte sein Gebieter, mein Hund ist ein sehr getreues Thier; hat er Ihnen Ihre Beinkleider entwandt, so geschah es, weil sich darin Geld befindet, das Ihnen nicht zugehört.“ Der Kaufmann gerieth immer mehr in Harnisch. „Gelassen, mein Herr! versetzte Jener lächelnd — ohne Zweifel steckt in Ihrer Börse ein 6 Livres-Stück, so und so bezeichnet, das Sie auf dem Bollwerk St. Antoine werden aufgehoben haben, und welches ich dort ausgeworfen habe, in der festen Ueberzeugung, daß mir's mein Hund zurückbringen werde. Sehen Sie hier die Ursache des Diebstahls, den er an Ihnen verübt hat.“ Erstannen trat jetzt bei dem Fremden an die Stelle des Zornes; er gab das 6 Livres-Stück heraus, und konnte nicht umhin, den Hund zu liebhosn, der ihm so viel Unruhe verursacht, und ihn so sehr außer Athem gesetzt hatte.

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.
Ausgegeben bei W. G. Köllreutter in Sinsheim, J. Kopp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.